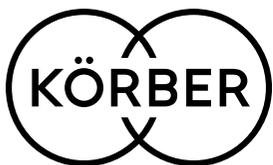


Körper Campus Hamburg

Arbeitsstand:
1/2024

Projektstatus



Inhalt

Editorial	3
Das Projekt	4
Meilensteine 2023–2026	5
Planung und Bau	6
Gebäude und Architektur	8
Nachhaltigkeit und Ökologie	10
Das Energiekonzept	11
Die Prozesse im KCH	12
Arbeitswelten	16
Das Team	U4

Editorial

Der Körber Campus Hamburg (KCH) ist nicht nur ein Bauprojekt, sondern das bisher größte Projekt in unserer Geschichte. Das Vorhaben hat sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für den Bezirk Bergedorf und den Standort Hamburg große Bedeutung.

Der Bezirksverwaltung Bergedorf ist es gelungen, in nur einem Jahr den Bebauungsplan für den Innovationspark Bergedorf zu erarbeiten und im Dezember 2023 von der Bezirksversammlung verabschieden zu lassen. Damit sind die Bedingungen für die Erteilung von Baugenehmigungen z.B. für die Gründungsarbeiten oder den Hochbau des KCH erfüllt.

Mit der Stadt Hamburg, vertreten durch die HIE Hamburg Invest Entwicklungsgesellschaft, haben wir einen Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück unterzeichnet, auf dem der Körber Campus Hamburg errichtet werden soll.

Zwei wichtige Meilensteine innerhalb des ambitionierten Projektzeitplans wurden somit erreicht. Gleichzeitig haben wir die ersten Entwürfe für den KCH überarbeitet und weiterentwickelt.

Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um mit den notwendigen Erschließungsarbeiten für das Grundstück am Curslackter Neuen Deich und mit anderen bauvorbereitenden Maßnahmen zu beginnen.

Mit dieser Broschüre legen wir einen neuen Bericht zum Stand der Dinge vor, erläutern Hintergründe und Zusammenhänge und geben einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Projekt.

Jürgen Spykman und die Geschäftsführung der Körber Technologies GmbH

Dr. Roland König und das Projektteam des Körber Campus Hamburg

Informationsangebote

Bei dieser Broschüre handelt es sich um eine Momentaufnahme. Aktuelle Informationen zum Projekt bieten:

- **Die Körber-Website**
<https://www.koerber-technologies.com/news-stories/koerber-campus-hamburg>
- **Die Körber-Intranetseite**
<https://hauni.intranet.koerber.de/de/themenwebs/koerber-campus-hamburg.html>
- **Projekttreffen**
Gesprächsformat zum aktuellen Projektstand mit dem Projektteam. Offen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein regelmäßiger „Blick in die Projektwerkstatt“.

Das Projekt

Woher wir kommen, wo wir stehen und wohin wir wollen

Die Körber Technologies GmbH ist die Führungsgesellschaft des Körber-Geschäftsfelds Technologies und Teil des weltweit tätigen Technologiekonzerns Körber. Unseren Anspruch, auch in Zukunft hochinnovative Produkte zu entwickeln, nach höchstem technischem Standard herzustellen und dabei bis 2025 CO₂e-neutral (Scope 1 und 2) zu arbeiten, können wir nur mit optimalen Prozessen und modernen Arbeitsbedingungen an einem neuen, energieeffizienten Standort realisieren.

Die Entscheidung für den Körber Campus Hamburg (KCH) an einem neuen Standort im Innovationspark Bergedorf (IPB) wurde im Jahr 2022 zusammen mit einem ehrgeizigen Terminplan getroffen. Der Umzug ins neue Gebäude ist für das Jahresende 2026 vorgesehen. Um diesen Terminplan einhalten zu können, ist eine sehr enge Zusammenarbeit aller internen und externen Akteure erforderlich.

Das im Jahr 2023 noch nicht vorhandene Planungsrecht für den IPB ist in Rekordzeit durch den Bezirk Bergedorf hergestellt worden. Mit der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die HIE Hamburg Invest Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, haben wir einen Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück abgeschlossen, auf dem der Körber Campus Hamburg errichtet werden soll.

Mit dem Erreichen dieser beiden wichtigen Meilensteine liegen wir im Projektzeitplan. Wir haben die Zeit seit dem Sommer 2023 genutzt und die bisherigen Planungen gründlich überarbeitet. Dazu gehörte, dass wir die Hinweise und Vorschläge, die wir in den vergangenen Wochen und Monaten erhielten, genau geprüft und gewürdigt haben. Auch andere Faktoren, wie die Entwicklung der Bau- und Finanzierungskosten, wurden berücksichtigt. Die Entwurfsplanungen (HOAI-Leistungsphase 3) wurden deshalb in wesentlichen Teilen erneut durchdacht.

Mit dem vollen Fokus auf die Ansprüche, die wir an optimale Prozesse, Arbeitswelten, Effizienz und Nachhaltigkeit haben, haben wir heute einen Entwurf für ein hocheffizientes Gebäude, den wir zur Grundlage für die Bauanträge machen. Unser Ziel ist es weiterhin, die Bauanträge für das Gebäude bis zum Sommer 2024 einzureichen.

Beginnen können wir mit den bauvorbereitenden Maßnahmen und Erschließungsarbeiten für das Grundstück aber schon heute. Ab Anfang 2024 wird man die ersten Aktivitäten auf dem Grundstück sehen. Nach wie vor ist die angestrebte Fertigstellung des Körber Campus Hamburg bis Ende 2026 das Ziel.

Information und Einbeziehung

Die regelmäßig stattfindenden Projektgespräche in Bergedorf und Schwarzenbek sowie das Intranet geben allen Beschäftigten die Möglichkeit, einen Blick in die „Projektwerkstatt“ zu werfen und sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren.

Mit dem Beginn der Arbeiten im IPB erwarten wir ein zunehmendes Interesse auch seitens der Öffentlichkeit an unserem Projekt. Am Curslacker Neuen Deich wird an jedem Tag zu sehen sein, was auf der Baustelle geschieht.

Auf der Intranetseite der Körber Technologies werden wir deshalb aktuell informieren, was wir tun und was wir planen. Auch für die Öffentlichkeit aktualisieren wir unsere Homepage regelmäßig und nutzen die bereits vorhandenen Plakatflächen am Curslacker Neuen Deich zur Information.

Wenn die eigentlichen Arbeiten am KCH beginnen, werden wir Möglichkeiten schaffen, die Baustelle auch zu besichtigen

Dr. Roland König

Meilensteine 2023–2026



Planung und Bau

Der Körber Campus Hamburg im Innovationspark Bergedorf hat „Planreife“ erhalten

In den vergangenen Monaten wurde zwischen dem Körber-Team der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) und dem Bezirk Bergedorf wöchentlich zu unterschiedlichen Themen intensiv beraten, diskutiert und verhandelt. Denn nicht nur das Körber-Team arbeitet unter Hochdruck an seinem Projekt, sondern auch die FHH und die Bezirksverwaltung Bergedorf wirken an einer schnellen Realisierung des Standorts für die Körber Technologies GmbH mit.

Warum ist das so wichtig?

Zum einen ist die „Planreife“ die Bestätigung, dass die Planung des Körber Campus Hamburg nun im Terminplan zum Bauantrag geführt werden kann. Zum anderen bedeutet dies auch, dass die bereits gestellten Bauanträge für die Erschließung und die Herrichtung des Grundstückes zum Jahresbeginn 2024 genehmigt werden können.

Abgerundet wurde dieser Meilenstein Mitte Dezember mit der Unterzeichnung des Erbbauvertrages für das Grundstück, auf dem der Körber Campus Hamburg entstehen soll, und mit der Aufstellung des ersten Bauplakens am Curslackner Neuen Deich.

Wie realisieren wir den Körber Campus Hamburg?

Nach der Weiterentwicklung der Planungen prüfen wir weiterhin die Option, den KCH nicht als ein klassisches Mietmodell, sondern eher selbst zu realisieren. Dies hat weitreichende Konsequenzen – auch für das Projektteam. So müssen nun Generalunternehmen gefunden werden, mit denen wir in den nächsten Jahren zusammenarbeiten wollen.

Doch wie gehen wir vor?

Auf Grundlage des überarbeiteten Entwurfs wurde eine Ausschreibung für ein schlüsselfertiges Gebäude erarbeitet. Alle Leistungen von der Gründung bis zum Dach wurden hierin beschrieben und es wurde Wert darauf gelegt, dass alle definierten Anforderungen enthalten sind. Um alle Schnittstellen qualitativ und terminlich zu fassen, wendet sich die Ausschreibung an große deutsche Generalunternehmen mit Erfahrungen in Hamburg. Weiter wird den Generalunternehmen die Möglichkeit gegeben, Erfahrungen aus Referenzen und bewährte Ausführungsarten einzubringen. Nach einem Vergleich der Angebote wird ein Bewerberkreis ausgewählt, mit dem qualitätssichernde Workshops durchgeführt werden. So wird das geplante und zu realisierende Gebäude immer definierter. Im Sommer 2024 wird das beste Gesamtpaket zum Auftrag gebracht und die Realisierung eingeleitet.

Wie geht es weiter?

Im Januar 2024 werden die ersten Rodungs- und wasserrechtlichen- Arbeiten beginnen. Im Anschluss wird die Erschließung des Grundstückes vorbereitet, sodass ab dem zweiten Quartal 2024 die ersten Baumaschinen fahren können. Diese werden notwendig, um die Entwässerung des Grundstückes und die mediale sowie verkehrstechnische Erschließung im Anschluss umzusetzen. Hierzu finden derzeit Gespräche mit Bauunternehmen zu den unterschiedlichen Leistungen statt. Nachdem das Grundstück erschlossen ist, wird ein Generalunternehmer mit den vorbereitenden Gründungsarbeiten, zu denen auch eine Aufsandung gehört, im Sommer 2024 beginnen. So kann Anfang 2025 mit Vorliegen der Baugenehmigung für den Hochbau des Körber Campus Hamburg die Gebäudeerstellung in Angriff genommen werden. Nach einer Bauzeit von ca. einem Jahr wird das Gebäude dicht sein. Das bedeutet, es ist so weit fertig, dass der Innenausbau losgehen und auch Körber mit seinen eigenen Einbauten beginnen kann. Nach wie vor ist es unser Ziel, dass wir zum Jahresabschluss 2026 in den Körber Campus Hamburg umgezogen sind.

Jan Philipp Kühn, io



Gebäude und Architektur

Die Anforderungen an die Architektur des Körber Campus Hamburg

Wie ein neues Gebäude aussieht, leitet sich aus den Anforderungen ab, die der künftige Nutzer definiert hat. Dass sich diese Anforderungen in den vielen Monaten von der ersten Projektidee bis zur konkreten Planung konkretisieren und ändern können, ist normal.

Bevor man den konkreten Bauantrag erarbeitet und damit festlegt, was man tatsächlich bauen will, ist es wichtig, noch einmal alle Aspekte des Vorhabens zu überprüfen, Hinweise und neue Ideen ebenso in die Überlegungen einzubeziehen wie alle anderen Faktoren, die Einfluss auf Entwurf, Bau und Nutzung des Gebäudes haben. Unverändert ist die Aufgabe, die das Gebäude erfüllen soll: Körber Technologies will dort Maschinen herstellen und die damit verbundenen Entwicklungs-, Verwaltungs- und Administrationsaufgaben ebenfalls dort erfüllen lassen.

Auch daran, wie der Nutzer dies tun will, hat sich nichts geändert:

- Produktions- und Verwaltungsprozesse sollen besser aufeinander abgestimmt werden.
- Moderne Formen der Arbeit sollen möglich, Kooperation, Kreativität und Kommunikation erleichtert und unterstützt werden.
- Die Anforderungen an ressourcenschonendes, klimaneutrales, nachhaltiges Bauen und Betreiben von Gebäuden müssen berücksichtigt werden.
- Im Büro und in der Produktion sollen moderne Arbeitswelten geschaffen werden. Damit wird auch die Wertschätzung ausgedrückt, die den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch den Arbeitgeber entgegengebracht wird.

Der weiterentwickelte Entwurf

Der weiterentwickelte Entwurf sieht eine klassische Gliederung der Nutzung in Verwaltung, Produktion und Logistik vor. Die Verwaltung ist als „Kopfbau“ konstruktiv vor die ca. 190 m lange Fabrikhalle gesetzt.

Während für die Halle eine Sandwichpaneelfassade mit vertikaler Fugenteilung und vertikalen Fensterbänken geplant ist, sieht die Fassade des Verwaltungsriegels eine eher horizontale Betonung vor. Die Fassade des Kopfbaus gliedert sich in zwei Ebenen. Im Vordergrund steht ein Klinker, der die dahinterliegende Fensterebene mit Wärmeverbundsystem einrahmt. Der Kontrast zwischen Putz- und Klinkerebene gibt der Fassade Struktur und Klarheit. Das Erdgeschoss und die drei Obergeschosse bieten ausreichend Platz für feste und flexible Arbeitsgelegenheiten, einen Konferenz- und Empfangsbereich sowie eine Kantine mit ca. 250 Sitzplätzen, was den heute benötigten Kapazitäten entspricht.

Der Eingang befindet sich im Verwaltungsriegel, der sich entlang der „Life Line“ erstreckt, dem Fuß- und Radweg, der den Innovationspark erschließen wird. Dieser Eingang wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Besucherinnen und Besuchern genutzt.

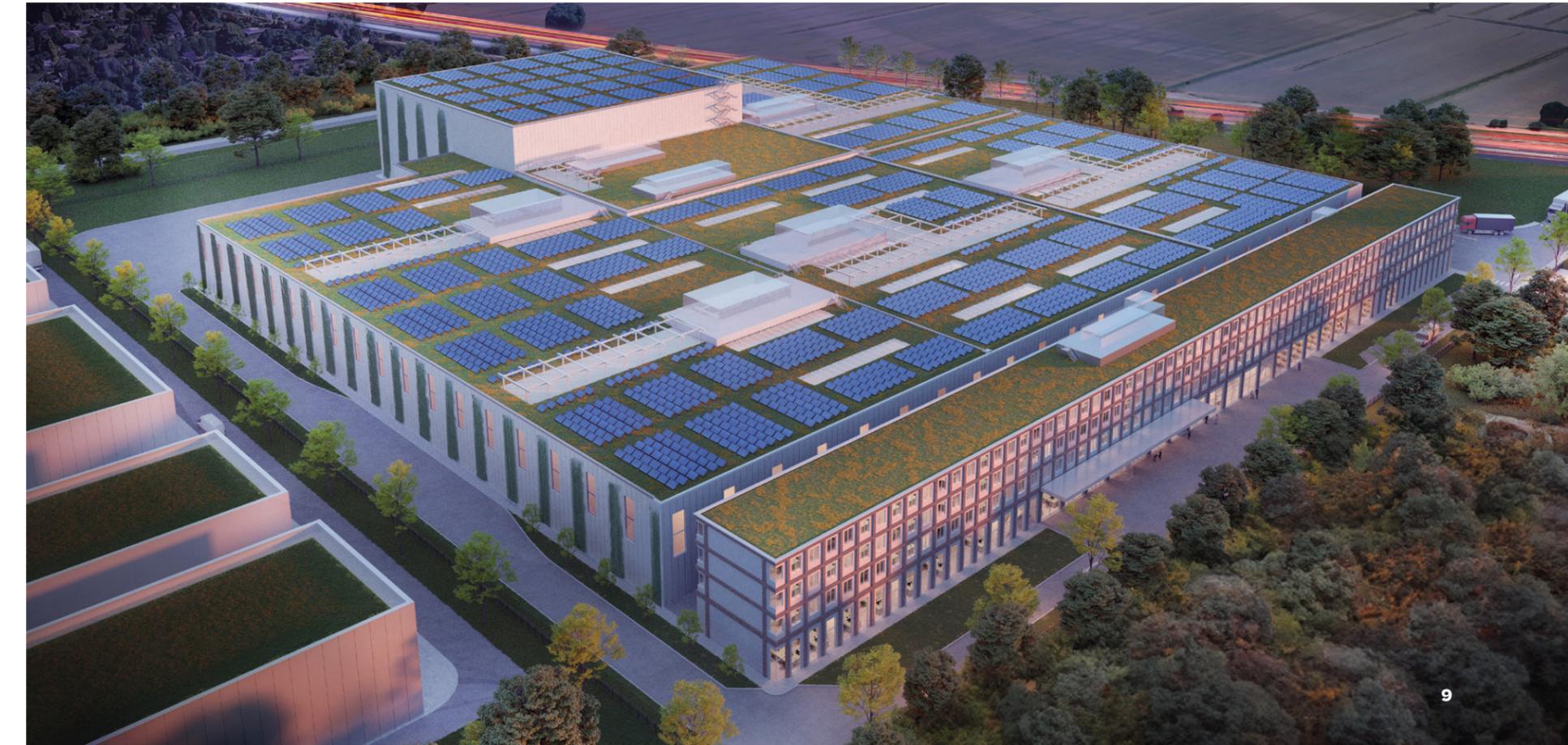
Die Gebäudeaußenflächen, die nicht für den Betrieb genutzt werden müssen, werden – wo sinnvoll – begrünt. Dachflächen, die nicht für Gebäudetechnik benötigt werden, werden begrünt und als Retentionsflächen herangezogen.

Darüber hinaus werden die Dachflächen von Produktionshalle, Verwaltungsbau und Parkhaus für eine Photovoltaikanlage genutzt.

Die Erschließung des KCH erfolgt durch die noch zu errichtende Marschlandstraße, die auf den Curslack Neuen Deich münden wird. Bis zu deren Fertigstellung wird eine temporäre Erschließungsstraße genutzt, die später zurückgebaut wird.

Das Parkhaus für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen, Kunden und Gäste bietet Platz für Fahrzeuge und es sind Ladestationen für E-Autos und E-Fahrräder vorgesehen.

Ihsan Atilgan, RKW Architektur +



Nachhaltigkeit und Ökologie

Gelebter Natur- und Artenschutz

Der Bau des Körber Campus bedeutet, dass in die vorhandene Natur und Landschaft des Baugrundstücks eingegriffen wird. Dabei achten wir sorgfältig darauf, alle unnötigen Maßnahmen zu vermeiden und die Tier- und Pflanzenwelt so gut wie möglich zu schützen.

Mit dem Bau des KCH wird sich der jetzige Lebensraum verändern. Als Ausgleich dafür werden Biotope mit gleich hohen Biotopwerten an anderer Stelle hergestellt. Das bedeutet: Wir haben dafür Sorge getragen, dass Ausgleichsflächen für neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen wird. Damit wird eine mehr als ausgeglichene Ökobilanz für den KCH hergestellt.

Alle unsere bisherigen und zukünftigen Maßnahmen werden von Fachleuten ökologisch begleitet, um den Natur- und Artenschutz zu keinem Zeitpunkt aus den Augen zu verlieren.

Ergriffene Maßnahmen sind zum Beispiel:

- Bei der Entfernung der Grabeländhütten wurden alle Bauwerke auf Fledermausnester abgesucht und diese umgesiedelt.

- Durch das gezielte Entfernen von Futterpflanzen konnten wir Neuansiedlungen von geschützten Insekten verhindern.
- In aufwändiger Weise sind die Lebewesen in den Wasserflächen des Grundstücks abgesammelt und umgesiedelt worden. Ein Amphibienschutzzaun, der das Grundstück umschließt, verhindert auch hier die Neuansiedlung.
- Die anstehenden Baumfällarbeiten werden durch ein Absuchen der Bäume auf Winterschlaf haltende Tiere begleitet.

Mit allen diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass bei unseren späteren Aktivitäten keine Tiere zu Schaden kommen.

Wenn der Körber Campus errichtet ist, soll eine naturnahe Freianlagengestaltung mit heimischen Bäumen und Gehölzen sowie mit Gräben und Wasserflächen zu einer Vernetzung der Flora und Fauna mit den Nachbargrundstücken beitragen.

Jörg Dinger, RKW Architektur +



Das Energiekonzept

Wie reagieren wir auf die Herausforderungen der Energiewende?

Dem Körber-Ziel, bis 2025 CO₂e-neutral (Scope 1 und 2) zu sein, folgend, setzen wir auch bei der Planung des Körber Campus Hamburg darauf, „Net Zero“ zu erreichen. Deshalb haben wir alle sozialen, ökologischen und ökonomischen Funktionen so geplant, dass der Fokus auf der Vermeidung von Treibhausgasen und im Speziellen von CO₂ liegt.

Wie hat sich der Bau weiterentwickelt?

An die Stelle der im Statusbericht vom Sommer 2023 beschriebenen Geothermie sind leistungsfähige Luft-Luft-Wärmepumpen gerückt. Zusammen mit dem vollflächigen Einsatz von PV-Anlagen zur Deckung des Energiebedarfs schaffen wir es, den täglichen Betrieb des KCH zu meistern. Lediglich die Spitzenlasten, die durch besonders energieintensive Nutzungen wie die Härtereie entstehen, decken wir mit Energie ab, die uns über die Erschließung des Innovationsparks Bergedorf zur Verfügung gestellt werden wird.

Wie können uns unsere internen Prozesse unterstützen?

Bei dem Betrieb der Fertigungsmaschinen wird viel Energie benötigt und es entsteht ein hohes Maß an Abwärme. Diese umgewandelte Energie fangen wir auf und führen sie wieder dem Energiekreislauf des Gebäudes zu. Das machen wir entweder über die Umwandlung mittels Wärmetauscher oder wir nutzen die Wärme zum Heizen unseres Gebäudes. Weiter verfolgen wir in den Logistikprozessen des Hochregallagers das Ziel, den Energieverbrauch zu minimieren und gleichzeitig die Leistung der Anlage zu optimieren. Beispiel dafür ist die Energierückgewinnung, die bei Bremsprozessen gespeichert und bei Beschleunigung wiederverwendet werden kann.

**Jan Kühn, io
Dominik Reis, io**



Die Prozesse im KCH

Der Anspruch des Körber Campus Hamburg von Nachhaltigkeit und Innovation zeigt sich unter anderem in der Gestaltung der operativen Prozesse

Mit dem Ziel, die Kundenanforderungen termingerecht und mit minimaler Durchlaufzeit zu erfüllen, werden die Strukturen und Abläufe hinterfragt und für die Zukunft neu aufgestellt. Transparenz, Effizienz und Digitalisierung sind Gegenstand der Prozessgestaltung.

Die Weiterentwicklung des Gebäudeentwurfs zieht auch Verschiebungen der einzelnen Bereiche innerhalb der Gebäudestruktur nach sich. Die Positionen des Hochregallagers und der Logistik bleiben dabei weitestgehend unverändert. Das Grundprinzip einer zentralen Logistik und die Einbindung modernster Lager- und Transportsysteme sind hier weiterhin Planungsprämissen.

Derzeit arbeitet das Projektteam an der Übertragung der Layoutentwürfe in die neue Kubatur. Die Basis dafür bilden die Erkenntnisse aus den Layoutworkshops der letzten Monate. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der laufenden Bauausschreibung ebenso wie eine Integration der Ergebnisse der Konzeptarbeiten aus den Fachbereichen.

Was gibt es Neues in den einzelnen Bereichen?

Fertigung

Die Fertigung, die Hochpräzisionsteile in Losgröße 1 zur Verfügung stellt, befindet sich weiterhin an der Südwestseite des Gebäudes. Die hierzu benötigten Fertigungs- und Maschinenkonzepte werden auf dem neuesten Stand der Technik erstellt, Spann- und Werkzeugsysteme, Materialfluss und Logistik-anbindung werden optimiert und dem neuen Gebäudegrundriss angepasst.

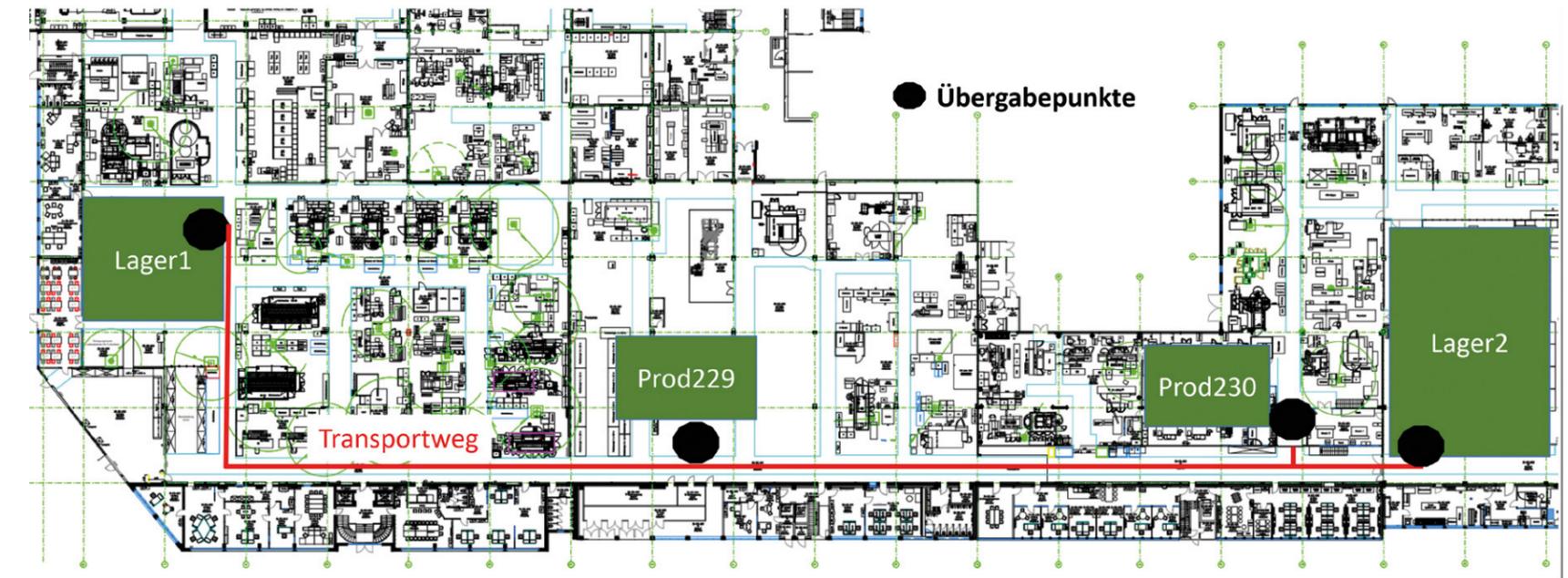
Im Zuge des Zukunftskonzepts der Fertigung wurde eine neue Additive-Manufacturing-Anlage („3D-Drucker“) zur Verarbeitung von hochfestem Material bereits im letzten Jahr in Betrieb genommen. Weitere Investitionen werden dieses Jahr in die Realisierung gehen. Diese Investitionen sind Teil eines weitreichenden Fertigungskonzepts, das in den nächsten Jahren schrittweise bereits am aktuellen Standort umgesetzt wird und dann mit in die neue Fabrik einzieht.

Um Erkenntnisse im Umgang mit automatisierten, fahrerlosen Transportsystemen zu erlangen, die dann direkt in die Planung und Auslegung für den neuen Campus einfließen, ist ein Test mit Autonomous Mobile Robots (AMRs) in Fertigung und Logistik am aktuellen Standort in Bergedorf für 2024 vorgesehen.

R&D

Oberhalb des Fertigungsbereichs, in der Mitte der Fabrik, befindet sich nun der Entwicklungsbereich, der weiterhin über eine große klimatisierte Fläche sowie Labore und Werkstätten verfügt. Auch die Laborbereiche der Entwicklung sollen in die räumliche Nähe des R&D-Bereichs gebracht werden, um größtmögliche Synergien zu nutzen.

Es wird auch in Betracht gezogen – unter Verwendung von 3D-Druckern und auch von bestehenden Maschinen –, Synergien in der Fertigung im Bereich der Schnellschussfertigung zu erzielen. Diese und weitere Synergiebetrachtungen und Überlegungen zu veränderten Abläufen in der Entwicklung sind Bestandteil zukünftiger Konzepte, die jetzt erarbeitet werden.

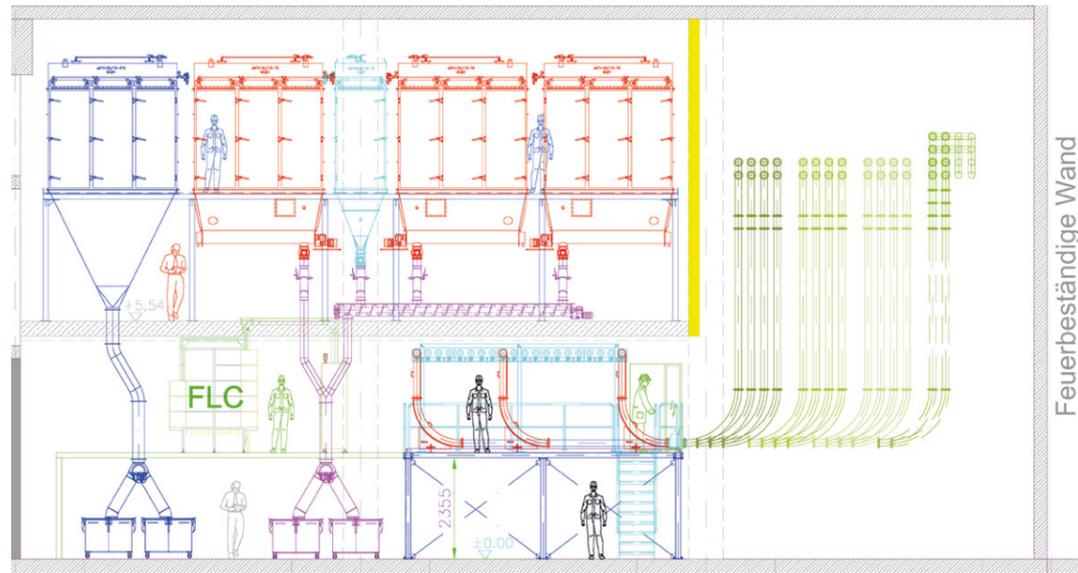


Geplante Teststrecke der AMRs in der Fertigung am aktuellen Standort

Montage

Die Montage befindet sich jetzt im Nordwestbereich des Gebäudes, was auch einen anzupassenden Warenfluss für die Logistik nach sich zieht. Im Zielzustand sollen modulare Montagearbeitsplätze entstehen, die für die Montage von Maschinen- und Baugruppenaufträgen gleichermaßen genutzt werden können und mit allen notwendigen, auch digitalen, Medien ausgestattet sind.

Erste Überlegungen in Richtung Montageunterstützung mit Hilfe digitaler Lösungen wurden angestoßen und müssen nun weiter erarbeitet werden. Synergien zwischen Montage und Inbetriebnahme werden im nächsten Schritt betrachtet und in konkrete Prozessanpassungen überführt.



Detailplanung Tabaklager

Logistik

An der Nordostseite des Gebäudes steht jetzt eine Freifläche zur Verfügung, die eine Wendemöglichkeit für LKWs bietet. Dadurch wird die Logistik für einen reibungslosen Zufluss von vormontierten Maschinen aus anderen Werken sowie für die schnelle Auslieferung fertiger Maschinen direkt aus der angrenzenden Inbetriebnahme ermöglicht. Das Tabaklager verbleibt neben dem Hochregallager. Es wurde im überarbeiteten Entwurf jedoch einmal um 180 Grad gedreht. Damit wird die Versorgung der Inbetriebnahme mit Einfahrmaterial ebenso wie dessen Entsorgung auch über die entstandene Freifläche ermöglicht. Die Transportwege für die Maschinen und das Einfahrmaterial, die ein Nachteil des vorherigen Entwurfs waren, werden hierdurch deutlich optimiert und die Logistik im Süden der Fabrik wird entlastet.

Neben dem veränderten Layout und den Konzepten und Prozessen der Fachbereiche sind auch die übergreifenden Prozesse und Steuerungssysteme zu optimieren, damit unsere neue Fabrik optimal funktioniert.

Auftragsabwicklungsprozess

Eine durchgängige Planung entlang der Wertschöpfungskette, welche die Termintreue als Ziel hat, ist Aufgabe des Auftragsabwicklungsprozesses. Dieser soll im Rahmen des Projekts auch schon an den aktuellen Standorten implementiert werden. Die Ausgestaltung des Prozesses erfolgt mit dem Ziel, Verzögerungen in allen beteiligten Bereichen zu minimieren und damit jeden einzelnen Schritt planbarer zu machen, um am Ende die Kundentermintreue und Kundenzufriedenheit deutlich zu steigern.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Reduktion der Komplexität von Planungs- und Steuerungsaufgaben. Dies muss über die beteiligten Standorte hinweg erfolgen, natürlich unter Berücksichtigung der jeweils verfügbaren Ressourcen.

Im weiteren Verlauf des Projekts werden sowohl mögliche Konsequenzen für die Organisation beleuchtet wie auch mögliche Veränderungen der Auftragsstruktur oder der Einsatz spezialisierter Softwaretools.

Unser Ziel ist es, dass die Optimierungen bereits dem laufenden Geschäft zugutekommen und die zukünftigen Erfordernisse des Körber Campus erfüllen.

SAP im neuen Campus

Neben der baulichen Errichtung unseres neuen Werkes wird der Körber Campus auch in SAP „abgebildet“. Dafür wurde ein IT-Projekt initiiert. Aktuell werden die Projektstruktur und der entsprechende Zeitplan für die Implementierung erstellt.

Im Zuge des SAP-Projekts werden alle Fachbereiche systematisch durch all ihre Prozesse gehen und die zukünftigen Abläufe in SAP abbilden. Das Projektteam wird dabei darauf achten, dass die Rahmenbedingungen der neuen Fabrik berücksichtigt werden. Neben beispielsweise zentralen Logistikprozessen werden dabei alle erarbeiteten Konzepte und Prozesse des Körber Campus berücksichtigt. Ziel hierbei ist es, möglichst nahe an den branchenspezifischen Standardprozessen eines Maschinenbauunternehmens zu bleiben, um die Zukunftsfähigkeit und Aktualisierbarkeit unseres ERP-Systems zu gewährleisten.

Einzugsplanung

Auch wenn es noch ein paar Jahre hin ist, bis wir in den neuen Campus einziehen, so müssen bereits heute Vorbereitungen getroffen werden, die den reibungslosen Einzug und die Inbetriebnahme unseres neuen Standorts ermöglichen. Hierzu werden demnächst Szenarien für Umzugssequenzen mit den einzelnen Fachbereichen erarbeitet und mit den Bauaktivitäten und anderen Rahmenbedingungen abgestimmt. Über den Fortschritt dieser Planung werden wir regelmäßig berichten.

Timo Seidel + Projektteam, Körber Technologies
Sven Möller, Logalytics
Olaf Dulz, Dr. Schaab + Partner

Arbeitswelten

Bereits seit Projektstart verstehen wir ein hohes Maß an Flexibilität, sowohl in den Bürobereichen als auch in den Hallen, als Grundeigenschaft des Körber Campus Hamburg

Gerade in der aktuellen Zeit sehen wir die Fähigkeit zur Anpassung an sich ständig wandelnde Einflüsse als Basis für anhaltenden Erfolg. Doch was verstehen wir unter Flexibilität in unseren Büros und wie, glauben wir, schaffen wir es, auf Anpassungen in der Zukunft bestmöglich zu reagieren?

Bereits im Statusbericht aus dem Sommer 2023 zum Körber Campus Hamburg haben wir uns mit den Entwicklungen von „New Work“ auseinandergesetzt und für uns die Faktoren Wandelbarkeit, Mobilität und Dynamik sowie Innovation als Pfeiler der Flexibilität definiert. Gleichzeitig galt es, das soziale Miteinander und den persönlichen Austausch nicht aus den Augen zu verlieren, sodass diese schnell, agil und vielleicht auch dezentral anmutenden Eigenschaften um Gemeinschaft und Zugehörigkeit ergänzt wurden.

Wie hat sich die Planung seit dem letzten Statusbericht weiterentwickelt?

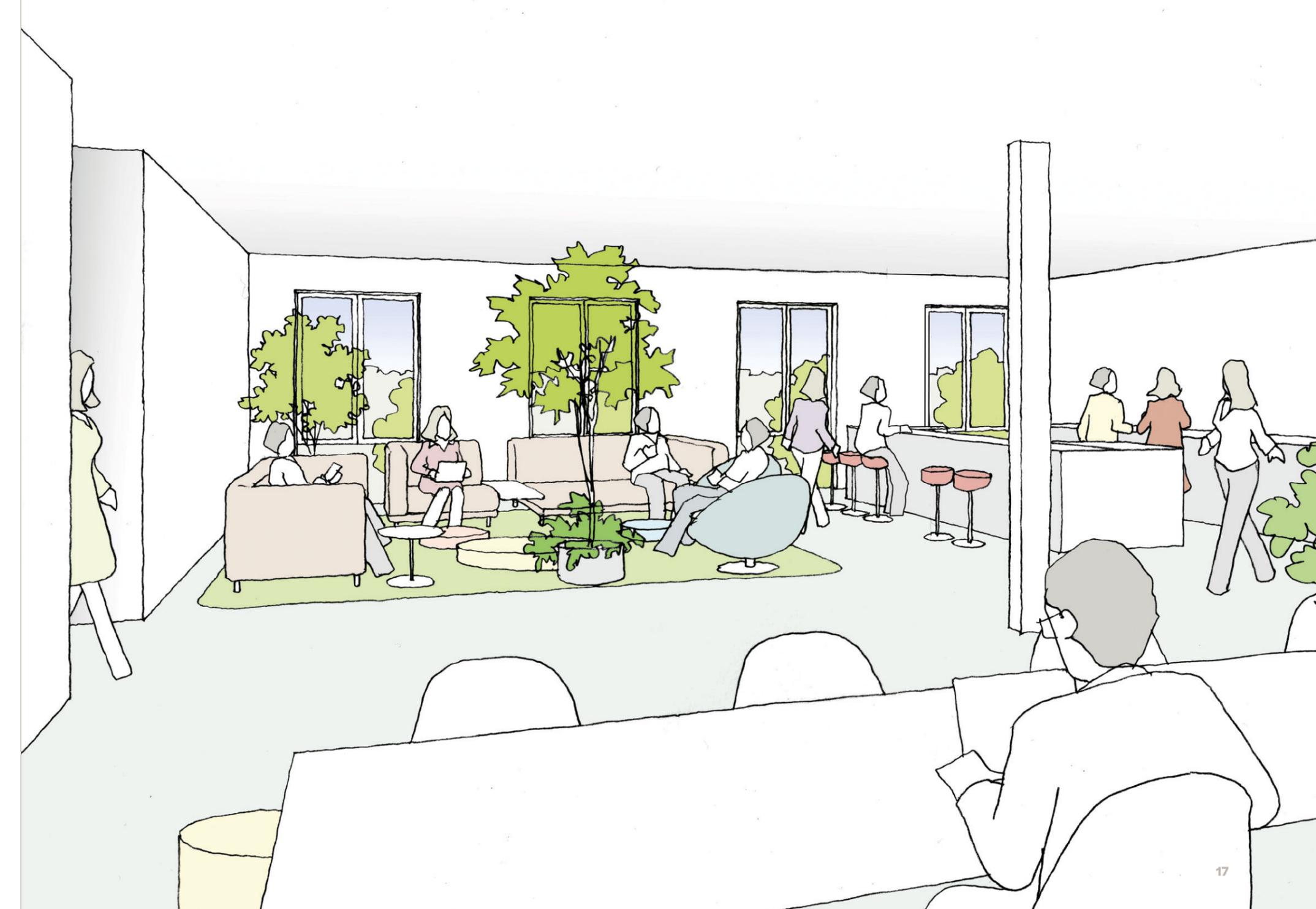
Seit dem letzten Statusbericht vom Sommer 2023 wurde die Planung in großen Schritten vorangetrieben.

Zahlreiche Vorschläge und Hinweise aus den Fachbereichen hat man in den Entwurf des Körber Campus eingearbeitet und die veränderten Rahmenbedingungen genau beleuchtet. Diesen daraus gewonnenen Erkenntnissen wurde der Entwurf mit dem integrierten Verwaltungsbau gegenübergestellt und es wurden weitreichende Potenziale aufgedeckt. Zur Nutzung dieser identifizierten Möglichkeiten haben wir die bereits erarbeiteten Ergebnisse und neu gewonnenen Erkenntnisse gesammelt und in eine neue Form gegossen, sodass sich insbesondere für den Verwaltungsbau eine neue Kubatur ergab. Trotz dieser umfassenden Weiterentwicklung des Entwurfs behielten wir die gesetzte Grundeigenschaft Flexibilität bei und stellten fest, dass die Form des Verwaltungsbaus nur unwesentlich in die Umsetzung unserer Ideen eingreift, die wir für die Arbeitsweise in unserer Zukunft sehen.

Wie ist der Verwaltungsbau strukturiert?

Der Verwaltungsbau erstreckt sich in Form eines Kopfbaus mit vier Geschossen über die gesamte Front des Gebäudes. Alle Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher, die den Körber Campus Hamburg betreten, passieren die zentral gelegene Eingangshalle, in der sich Empfang, der einladende Wartebereich und Elemente zur Darstellung der Geschichte und Entwicklung von Hauni/Körber befinden. Im nördlichen Abschnitt des Erdgeschosses mit direktem Anschluss an den Wartebereich befindet sich die Konferenzzone mit multifunktional nutzbaren Räumen. Südlich der Eingangshalle gelangen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Produktionshallen und zur Kantine. Neben dem modern und nachhaltig gestalteten Ess- und Ausgabebereich für längere Pausen befinden sich im vorderen Teil der Kantine das Work-Café und ein Shop zur Selbstbedienung. Hier können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bspw. bei der morgendlichen Ankunft oder der kleinen Pause zwischendurch mit Heiß- und Kaltgetränken sowie kleinen Snacks versorgen. Das Work-Café ist jedoch nicht als reine Versorgungs- bzw. Durchgangsstation zu verstehen. Vielmehr werden wir in diesem Abschnitt einen abgeschotteten, dennoch zentralen Bereich mit Aufenthaltsqualität vorfinden, der zu Kommunikation und Austausch einlädt.





Wie haben sich die Büros in den Obergeschossen verändert?

Nach wie vor folgt die Grundriss- und Fassadengestaltung des gesamten Verwaltungsbaus einem regelmäßigen Raster, das uns ermöglicht, die großen Büroflächen stets neu zu definieren und so auf die Anforderungen unserer Arbeitsweise zu reagieren. Im Kopfbau stehen uns drei Obergeschosse für die neu zu gestaltenden Bürowelten zur Verfügung.

Bei der Gestaltung der Büroflächen setzen wir im Sinne der Mobilität und Dynamik weiterhin auf vielfältige Arbeitsplatzangebote, die uns je nach Tätigkeit die bestmögliche Umgebung bereitstellen.

Offene sowie geschlossene Strukturen mit klassischen und agilen Arbeitsplätzen ermöglichen uns konzentriertes Arbeiten. Gleichzeitig schaffen unsere Bürowelten Raum, um gemeinsam in temporären, interdisziplinären Projektteams zusammenzuarbeiten.

Weiterhin haben wir erkannt, dass wir, die Körber Technologies GmbH, hinsichtlich unserer Arbeitsweisen viele heterogene Einheiten zu einem Ganzen vereinen müssen. Es gilt dabei, die Anforderungen der einzelnen Bereiche wahrzunehmen und ein Bild für die Büros des neuen Campus zu entwickeln.

Wie geht es in der Planung der Büroflächen nun weiter?

Der aktuelle Planungsstand ermöglicht es, im weiteren Planungsprozess gemeinsam mit den Fachbereichen die Flächen genauer zu betrachten. In Form von Planungsworkshops werden die zur Verfügung stehenden Flächen analysiert und mit Raumkonfigurationen belegt. Als Grundlage dieser Workshops wird der im Weiteren auszugsweise beschriebene Modulkatalog herangezogen werden.

Modulkatalog

Begleitend zur Gestaltung der Büroflächen mit einzelnen Möbel- und Raummodulen nimmt die Flexibilität auch Einfluss auf unsere täglichen Arbeitsabläufe. Zentrale Funktionen einer jeden Abteilung werden als Homebase verortet und durch agile Arbeitsbereiche sowie um über eine Raumbuchungssoftware online buchbare Arbeitsplätze ergänzt. Raumbildende Elemente mit Schließfächern bieten jedem die Möglichkeit zur Aufbewahrung persönlicher Gegenstände.

Auf das Element der Schließfächer als Hilfsmittel der Flexibilität setzen wir in verschiedenen Bereichen des Campus. So schaffen wir es, unsere täglichen Wege kurz und so einfach wie möglich zu gestalten.

In den Bürobereichen ermöglichen uns die Schließfächer die Freiheit der individuellen Wahl des Arbeitsplatzes. In der Eingangshalle unterstützen bspw. Kofferabstellflächen für Besucherinnen und Besucher ein entspanntes Ankommen und Arbeiten. Die Schließfächer in der Kantine und im Work-Café erlauben uns, die Zeit ohne das ständige Mitführen von Arbeitsmitteln zu verbringen.

Für unsere Kolleginnen und Kollegen aus den Hallen platzieren wir Schließfächer im Bereich des Übergangs aus dem Verwaltungsbau in die Hallen.

Matthias Wingerath, Körber Technologies
Dominik Reis, io

Das Team

Projektleitung Körber Campus Hamburg

Dr. Roland König,
Timo Seidel und
Matthias Wingerath
werden unterstützt durch externe Partner:

io mit Büro Hitschfeld

Das Projektmanagement von io steuert mit der Expertise in Architektur, Produktion, Logistik und SAP/IT das Projekt „Körber Campus Hamburg“. Mit allen erforderlichen Kompetenzen in einem Haus steht das io consultants-Team Körber zur Seite und berät im Gesamtprojekt bis zur Fertigstellung. Das Büro Hitschfeld organisiert und betreut im Projekt die Themenfelder „Akzeptanzkommunikation“ und „Schnittstellenmanagement“.

RKW Architektur +

RKW Architektur + sind die Architekten und Generalplaner des Körber Campus Hamburg. Sie entwerfen mit den beteiligten Fachplanungsspezialisten das Gebäude.

Dr. Schaab + Partner mit Logalytics

Dr. Schaab + Partner unterstützt gemeinsam mit Logalytics die Logistik- und Prozessplanung für den Körber Campus Hamburg. Schwerpunkte der Arbeit sind neben der Konzeption der operativen Prozesse und der erforderlichen technischen und organisatorischen Strukturen die Layoutgestaltung sowie die Überarbeitung des Auftragsmanagements.

Weitere Beteiligte

Die Kanzlei Huth Dietrich Hahn unterstützt im Bereich Immobilienrecht bei der Ausgestaltung aller nötigen Verträge.

Die Wirtschafts- und Steuerberater von Counsel beraten das Projektteam bei allen steuerlichen Aspekten.